

Grundlage dieser politisch-surrealen Theaterperformance ist die antike Komödie 'Plutos' von Aristophanes: Der Plastikflaschendreher Chremylos lebt in Armut. Andere häufen immer größere Vermögen an. Wie kann das sein? Er wendet sich an das Orakel. Soll er seinem Sohn raten, vom Weg der Tugend abzuweichen, um ein besseres Leben als sein Vater zu führen?

Das Orakel erteilt ihm den Rat, dem ersten Menschen, der ihm beim Verlassen des Tempels über den Weg läuft, zu folgen. Er trifft auf Plutos, den Gott des Reichtums. Der ist blind – und sieht nicht, wie ungerecht er seine Gaben verteilt. Um das zu ändern, lässt Chremylos ihn auf Drängen seiner Sklavin Karion im Tempel des Asklepios heilen. Penia, die Göttin der Armut, versucht die Operation zu boykottieren. Sie fürchtet um ihre Existenzberechtigung. Ein Rededuell zwischen Penia und Karion entspinnt sich. Der Sklavin und den Zuschauern versucht sie die Armut schmackhaft zu machen. Denn was hielte die Welt am Laufen, wenn nicht der tägliche Zwang, den Lebensunterhalt aufzubringen? Funktionieren Gesellschaften nicht deshalb, weil die Beziehungen auf finanzieller Abhängigkeit beruhen?

Die OP jedoch führt zum Erfolg. Plutos sorgt umgehend dafür, die Armen mit Geld zu versorgen. Die ungerechte Verteilung hat ein Ende, die zeternde Penia wird verjagt.

Doch welche Folgen bringt die neue Zeit? Diejenigen, die bisher gearbeitet haben, pflegen nun den Müßiggang, und jene, die sich bedienen ließen oder schmarotzten, verlieren ihren Einfluss. Selbst ein Priester beklagt, dass den Göttern nicht mehr geopfert werde, da es nun allen gut geht. Doch die Umwälzung der Verhältnisse ist nicht unverdächtig, denn auch nach dem Umsturz gibt es Sklaven. Ist Armut vielleicht doch gewollt?

„Reichtum und heißes Wasser für alle“ spürt Mythologien, Philosophen und Politikern nach und mischt ihre Geschichten und Zitate mit der Realität in unserer Gesellschaft. Leben in Brüssel ähnlich fehlbare Götter wie auf dem Olymp? Warten wir auf einen Deus ex machina, der alles richten soll? Liegt Papst Franziskus mit Marx unter einer Decke, weil er im Kapitalismus eine menschenverachtende Gegenreligion erblickt? Was meint Aristoteles mit der Behauptung, Glückseligkeit sei prinzipiell erreichbar?

Aufführungstermine

16.6., 20 Uhr
18.6., 20 Uhr
19.6., 20 Uhr
21.6., **22 Uhr**
25.6., 20 Uhr
26.6., 20 Uhr
27.6., 20 Uhr
30.6., **11 Uhr**

Vorverkaufsstellen

Münster Marketing / Münster Information
Buchhandlung Der Wunderkasten Münster
Kinderhauser Buchzentrum
Buchhandlung Schatzinsel Münster
Greven Marketing
Buchhandlung Cramer & Löw, Greven

localTicketing

Eintritt 15 € / 9 € erm.

Dieses Projekt wird getragen vom Jugend- und Bildungswerk des Evangelischen Kirchenkreises Münster. Umsetzbar ist es nur, weil es zahlreiche Unterstützer und Förderer hat.

Finanziell unterstützen uns: Fonds Soziokultur, Stadt Münster (Kulturamt und Friedensbüro), ver.di, Paritätischer Münster, Sparkasse Münsterland-Ost, Stiftung Evangelischer Kirchenkreis, Evangelische Stiftung Protestantismus und Kultur, Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Westfalen-Lippe

Organisatorisch unterstützen uns oder arbeiten mit uns zusammen: Leoland GmbH & Co – stellt kostenfrei die Halle zur Verfügung, Hauptschule Geist Münster, Evangelische Ausbildungsstätte des Münsterlandes für pflegerische Beruf, Condor Gerüstbau Hermann Brück, Sozialpalast, Kaum ein Vogel



Evangelischer
Kirchenkreis
Münster



Sparkasse
Münsterland Ost



Evangelische
Stiftung



Reichtum und heißes Wasser für alle

politisch-surreale
Theaterperformance
sehr frei nach Aristophanes
von Thomas Nufer



Evangelischer
Kirchenkreis
Münster

ehem. Eissporthalle Münster
Steinfurter Str. 113



www.reichtum-heisseswasser.de

Mindestlohn und bedingungsloses Grundeinkommen sind keine Erfindung des 21. Jahrhunderts. Seit 2.500 Jahren wird davon geträumt.

Die frühere Eissporthalle Münster ist zu einem außer-gewöhnlichen Ort geworden, der noch bis Mitte des Jahres 2019 erhalten sein wird. Ursprünglich Fläche für Sport, Freizeitunterhaltung, Kinder-geburtstage und damit die freundlichen Seiten des Lebens, ist durch die Jetzt-gestalt die Oberfläche aufge-rissen, die tieferen Schichten werden sichtbar. Was liegt unterhalb der Oberfläche gesellschaftlichen Zusammenlebens? Welche sozialen Tiefenschichten werden sicht-bar, prägen und beeinflussen das Miteinander? Münster ist ein Ort mit ausgewiesener Lebensqualität, überdurchschnittlichen Einkommen, hoher Bildung und selbstbewusstem Bürgertum. Daneben stehen prekäre Lebenssituationen. Jedes sechste Kind der Stadt ist auf Hartz IV angewiesen. In der Brüningheide in Kinderhaus lebt die NRW-weit höchste Prozentzahl von Armut bedrohter junger Menschen.

**„Millionärsprekariat
zu Kartoffelsalat!“**
Reich sah ich stets nur andere!



Bühnenbildentwurf „Reichtum und heißes Wasser für alle“

Nachgespräche

Das Stück provoziert Fragen, statt Lösungen zu bieten.

Kurze sozialpolitische Nachgespräche knüpfen daran an, verbinden Stück und soziale Wirklichkeit Münsters. Mit:

Ralph Boes, Menschenrechtsaktivist, Berlin / **Dr. Alfred Buß**, Präses a.D. der Evangelischen Kirche von Westfalen, Unna / **Jochen Kriegeskorte**, Diakonie Münster / **Gabriele Markerth**, Kreisgruppengeschäftsführerin, Der Paritätische Münster / **Bernd Mülbrecht**, ehemaliger Leiter des Hauses der Wohnungs-losenhilfe Münster / **Jutta Schulz**, Bezirksgeschäftsführerin ver.di, Bezirk Münsterland u.a.

Thomas Nufer

SKRIPT UND INSZENIERUNG

Willi Landsknecht

BÜHNE

Robert Below

KLAVIER UND MUSIKDRAMATURGIE

Yochi Rauert

MEDIENENTWICKLUNG

mit

Christiane Hagedorn

Lara Albert

Eckhard Ischebeck

Martin Schlathölter

Stefan Nászay

Markus von Hagen

Jurij Berges-Maas

Ahmad Dimassi

Chor und Laiendarsteller

...und Menschen aus Münster, die von Gerechtigkeitsfragen unmittelbar betroffen sind. Durch ihre Präsenz und ihre hintergründige Aktionen spiegeln sie das Geschehen der Bühne auf den Rängen:

Verkäufer*innen des Straßenmagazins draußen – sie haben schon erlebt, was eine wachsende Zahl von Menschen bedroht: das Dach über dem Kopf zu verlieren.

Migrant*innen – in Münster sind sie willkommen. Aber gelingt es, Fremdheit zu überwinden und Teil der Gesellschaft zu werden?

Hauptschüler*innen der Geistschule – Teil eines Bildungssystems, das niemanden verlieren möchte. Aber bietet es allen die gleiche Chance, einen Weg ins Leben zu finden?

Auszubildende der Evang. Ausbildungsstätte des Münsterlandes für Pflegeberufe - ein Berufsfeld mit hoher gesellschaftlicher Bedeutung. Steht die Entlohnung dazu im richtigen Verhältnis?